Spiegelbild

Zeitung der
Evangelischen Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Dezember 2019 **Nr. 107**

Liebe Leserinnen und Leser

sie halten die Weihnachtsausgabe 2019 des „Spiegelbildes“ in der Hand. Passend zur Kirchenjahreszeit hat unser Redaktionsteam wieder viele Artikel zum Thema Weihnachten geschrieben und zusammengetragen. Von ihren mehr oder weniger „besinnlichen“ Weihnachtserlebnissen zuhause, im Einzelhandel oder in der Schule berichten ab Seite 5 Helga Neukirchen, Inge Heinze und Mario Ziegler. Was es bedeutet, an Heiligabend Geburtstag zu haben das schildert in einem Gastbeitrag Brigitte Steigüber aus Melsungen auf den Seiten 10 und 11. Und natürlich darf unsere obligatorische Weihnachtsgeschichte von Hega Neukirchen nicht fehlen. Ab Seite 8 erzählt sie diesmal vom Weihnachtsfest einer Christbaumkugel.
Daneben haben wir viele Berichte in Bild und Wort aus unserer Kirchengemeinde und Kirche zusammengetragen. Sie alle zeigen, dass derzeit viel im Umbruch ist. Zuallererst berichten wir auf den Seiten 3 und 4 von den Ergebnissen der Kirchenvorstandswahl. Auf Seite 17 stellen wir Ihnen die neue Bischöfin Beate Hofmann vor und unter den Nachrichten auf Seite 20 unsere neue Gemeindesekretärin Kerstin Gleichner und den FSJler Ricardo Remmert. Mit Bildern erinnern wir auf den Seiten 18 und 19 noch einmal an unser schönes Jubiläumsfest „5 Jahre Markt 5“ im September.
Wir hoffen, dass Sie sich auf den nächsten 22 Seiten wiederfinden oder zumindest den ein oder anderen guten Gedanken.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest und Gottes Geleit für das neue Jahr 2020.

Ihr Redaktionteam

Impressum SPIEGELBILD
Herausgeber: Ev. Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna
Marktplatz 5, 34225 Baunatal,
Telefon 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38

Raiffeisenbank Baunatal, IBAN: DE44 5206 4156 0100 1091 00
(BIC: GENODEF1BTA),
Bitte Zweck der Einzahlung angeben!

Redaktion:, Inge Heinze, Dirk Muth (verantwortlich), Helga Neukirchen, Johanna Syrnik, Wolfgang Teetz, Mario Umbach, Ingrid Walter, Udo Walter, Mario Ziegler

Druck: Druckerei Ahrend, Baunatal, **Auflage:** 2500

Gerade jetzt! –

Die Ergebnisse der Kirchenvorstandswahl 2019

von Dirk Muth

Am 22. September 2019 wurden in der Evangelischen Landeskirche von Kurhessen-Waldeck neue Kirchenvorstände gewählt. Auch in der Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna waren 2.778 Wahlberechtigte an die Urnen gerufen, um einen neuen Kirchenvorstand zu bestimmen. Zur Wahl standen elf Kandidaten, sechs Frauen und fünf Männer zwischen 34 und 73 Jahren. Neun Kandidaten sollten gewählt werden.

350 Gemeindeglieder beteiligten sich an der Wahl. Damit liegt die Wahlbeteiligung mit 12,6 % etwas niedriger als bei der letzten KV-Wahl im Jahr 2013 (13,65 %) und geringfügig höher als im Durchschnitt des Stadtkirchenkreises Kassel (12,12 %). Im Kirchenkreis Kaufungen, zu dem die Kirchengemeinde Altenbauna gehört, lag die durchschnittliche Wahlbeteiligung mit 21,73 % dagegen erheblich höher. Fast ein Drittel der Wähler gaben in unserer Gemeinde ihre Stimme online ab.

Der neue Kirchenvorstand (obere Reihe): Petra Weckwerth, Reinhard Paar, Mario Ziegler; (mittlere Reihe): Markus Spohr, Nicole Wicke, Sabine Seitz, Mario Umbach, Angela Böhmecke-Schwafert, Michaela Weber; (untere Reihe): Die Kirchenältesten Inge Heinze, Ingrid Walter, Erika Seibert, der Kirchenvorsteher Wolfgang Schmidt und der Kirchenälteste Wolfgang Teetz.

Direkt gewählt wurden (aufgelistet nach dem Anteil der Stimmen):

1. Reinhard Paar
2. Mario Umbach
3. Nicole Wicke
4. Markus Spohr
5. Mario Ziegler
6. Petra Weckwerth
7. Michaela Weber
8. Wolfgang Schmidt
9. Angela Böhmecke-Schwafert

Von den Gewählten nachberufen wurde:

Sabine Seitz.

Am 20. Oktober 2019 wurden die zehn Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher in einem festlichen Gottesdienst in der Friedenskirche in ihr Amt eingeführt.

Sie leiten zusammen mit dem Pfarrer die Kirchengemeinde und üben ihr Amt unentgeltlich, rein ehrenamtlich aus. Im selben Gottesdienst wurden mehrere ehemalige Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher nach zum Teil langjährigem Engagement verabschiedet und geehrt. Für ihr weit über die Kirchengemeinde Altenbauna hinausreichendes Engagement erhielt Inge Heinze nach 24 Jahren Kirchenvorstandsarbeit, Prädikantendienst und Mitarbeit in der Kreissynode die Elisabeth-Medaille der Landeskirche. Gisela Schäfer und Christoph Bahr, die ebenfalls 24 Jahre im Kirchenvorstand aktiv waren, wurden mit der Maria-Magdalena-Medaille der Landeskirche geehrt. Bei Swetlana Kuhn bedankte sich Pfarrer Muth für sechs Jahre engagierte Mitarbeit im Kirchenvorstand. Weiterhin aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden sind Stefan Diegler und Andrea Göbel, die am Gottesdienst nicht teilnehmen konnten.

Neben den gewählten und berufenen Mitgliedern gehören dem Kirchenvorstand in Altenbauna jetzt vier Kirchenälteste an. Sie nehmen an den Sitzungen des Kirchenvorstandes mit beratender Stimme, aber ohne Stimmrecht teil. Neben den schon in der Vergangenheit berufenen Kirchenältesten Erika Seibert, Wolfgang Teetz und Ingrid Walter wurde vom neuen Kirchenvorstand Inge Heinze als Kirchenälteste hinzuberufen.

Mit zehn Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorstehern sowie vier erfahrenen Kirchenältesten ist der Kirchenvorstand Baunatal-Altenbauna für die nächsten sechs Jahre gut aufgestellt.

Denn unsere Kirche steht vor großen Herausforderungen. Bei zurückgehenden Mitgliederzahlen und geringer werdenden Mitteln wird es in der Zukunft darauf ankommen, die Arbeit zu bündeln und verstärkt mit den anderen Kirchengemeinden in Baunatal zu kooperieren. Der landeskirchliche Reformprozess „Volkskirche qualitativ weiterentwickeln“ sieht für die Zukunft weitere Stellenkürzungen in Baunatal vor. Ein starker Kirchenvorstand ist eine gute Voraussetzung, dieZukunft der evangelischen Kirche und der Kirchengemeinde Altenbauna positiv und im Sinne unserer der unserer Gemeindeglieder mitzugestalten.

Nutzen Sie die Kirchenvorsteherinnen, Kirchenvorsteher und Ältesten als Ansprechpartner für Ihre Anliegen und Anregungen, für Lob und Kritik an der Arbeit unserer Kirchengemeinde!

Besinnliche Weihnachten …?

… gelingt nicht immer

Von Helga Neukirchen

Eigentlich sollten vier Wochen genügen, um sich auf ein vertrautes Fest vorzubereiten. Doch die Adventszeit geht immer rasend schnell vorbei. Von Woche zu Woche wird es hektischer. Ich versuche Stress zu vermeiden, aber manchmal gelingt das nur bedingt. Es ist nicht immer einfach für ca. 80 Kinder so in etwa gleiche Geschenke zu besorgen, und das bei knapp bemessenen Mitteln. Das Geld dafür kommt aus den Einnahmen unseres Secondhandladens (IASA = Initiative – Aufnehmen – Statt – Ablehnen). Habe ich dann alles parat, hat sich einer meiner Kellerräume in eine Weihnachtswerkstatt verwandelt und es beginnt das Verpacken. Wichtig ist, für jedes Kind das Geschenk mit seinem Namen zu versehen.

Helga Neukirchens Keller vor Weihnachten

Obwohl ich das nun schon seit 28 Jahren mache, liege ich manchmal mit den Namen falsch. Sind nun Reda und Ahoura Jungen oder Mädchen? Und wie sieht das bei Jinan und Nermin aus?

Ganz schlimm ist – wie einmal passiert –, wenn ich ein Kind einer falschen Familie zuordne. Eine Katastrophe – das Entsetzen auf beiden Seiten ist groß. Zum Glück gibt es Telefon und so konnte ich den Fehler noch ausbügeln.

Einmal kam kurzfristig eine Familie mit mehreren Kindern dazu. Da klopfte die Hektik schon mal an. Doch bisher fand sich immer noch etwas in unserem „Ladenfundus“.

Weihnachten ist nun einmal das Fest des Kindes. Jedes sollte Geborgenheit und Heimat in dieser Welt finden. Sind dann alle Tüten für meine 80 Kinder gepackt, freue ich mich auf das Strahlen aus so vielen Kinderaugen. Weihnachten ist eben liebeweckend, und das ist immer wieder schön.

Besinnliche Weihnachten …
… im Einzelhandel?

von Inge Heinze

Ich denke, einige Einzelhändler finden sich in meiner Erzählung von der „besinnlichen Zeit“ wieder.

Bereits im September begannen die Vorbereitungen auf Weihnachten. Jeden Tag kamen viele Pakete mit neuer Ware. Alles musste ausgepackt und ausgepreist,. Ladenlokal und die Schaufenster ansprechend dekoriert werden. An der Kasse wurden Weihnachtspapier und bunte Bänder bereitgestellt.

Einige Kunden begannen sehr früh mit ihren Weihnachtseinkäufen. Auf Wunsch wurde das Gekaufte schon liebevoll weihnachtlich verpackt.

Ganz hektisch wurde es dann ab Mitte November, Anfang Dezember, in der sonst so „besinnlichen Zeit“.

Unsere Kundinnen wussten immer genau, was sie wollten. Bei den Männern war das oft schwieriger. Sie konnten sich nicht so recht entscheiden, was sie für ihre Frauen eigentlich suchten.

Dann fiel oft der Satz: „Was würden sie denn schön finden?“ „Welche Farbe würden sie denn nehmen?“ Oder wenn es um Artikel mit Größen ging: „Meine Frau hat etwa ihre Figur.“ Lustig wurde es dann später beim Umtausch.

Die eigentlich so besinnliche Vorweihnachtszeit war für uns eine hektische Zeit, die uns ganz schön schaffte. Allerdings war diese Zeit für uns Händler eine wichtige Zeit.

Ein großer Teil des Jahresumsatzes wurde in dieser Zeit gemacht und gestaltete das Betriebsergebnis positiver.

Letzlich hatten wir auch Verantwortung für unsere Angestellten mit ihren Familien.

Nachdem wir am Heiligen Abend bis dreizehn Uhr fast nur noch Männer, die bis zum letzten Tag arbeiten mussten, bedient hatten, begann für uns völlig erschöpft endlich Weihnachten.

Nicht ganz! Ich erinnere mich an eine Dame, die wahrscheinlich im eigenen Weihnachtsstress vergaß, das Geschenk für ihren Mann zu kaufen. Sie rief um 15 Uhr bei uns zu Hause an. Also öffnete mein Mann, während ich den Kartoffelsalat vorbereitete, die Ladentür noch einmal und so konnte es für diese Dame auch Weihnachten werden.

Das war unsere „besinnliche Zeit“. Nach unserer Bescherung, dem traditionellen Essen mit schlesischen Würstchen und Kartoffelsalat, gingen wir in den Weihnachtsgottesdienst und genossen die Stille und die Predigt.

An den Weihnachtsfeiertagen waren Spaziergänge und Ruhe angesagt, denn zwischen den Jahren, wenn andere noch frei hatten, begannen für uns die Inventur-Vorbereitungs-Arbeiten.

Besinnliche Weihnachten …

… in der Schule

von Mario Ziegler

Wenn die Straßen festlich mit Lichtern geschmückt sind und in den Häusern die Schwibbögen aus dem Erzgebirge erstrahlen, dann ist sie da - die Adventszeit. Ach, was ist es für eine besinnliche Zeit: Man backt, man bastelt und man packt schon hin und wieder ein Geschenk für das Weihnachtsfest ein; es sei denn man geht noch oder auch wieder zur Schule.
Wie vor jeden Ferien stehen für Schülerinnen und Schüler aber auch für Lehrerinnen und Lehrer Klausuren vor dem Haus, auch dann, wenn gerade Nikolaus ist und die Stiefel vor der Tür stehen sollten und ob Knecht Ruprecht mit dem Knüppel kommt oder nicht, zeigt sich wohl erst dann, wenn die korrigierten Arbeiten zurückgegeben werden.
Da ich Lehrer an der Christophorusschule in Oberurff bin und mich dort in einem religionspädagogischen Arbeitskreis (RPA) engagiere, begann für mich die Adventszeit in diesem Jahr bereits Anfang November. Denn bereits so früh mussten wir unsere alljährlich stattfindenden Adventsgottesdienste planen. Für die Planung ist das schon recht spät. In der letzten Woche vor den Ferien feiern wir nämlich mit allen fast 1000 Schülerinnen und Schülern Advent - und das im Gottesdienst. Dabei werden die Gottesdienste vom RPA geplant und mit Schülern für Schüler umgesetzt - immer unter einem bestimmten Motto. So war es letztes Jahr das Thema „Licht", bei dem wir für die Christoffel Blindenmission Spenden gesammelt haben, um es am Ende für zehn Kinder wirklich Weihnachten werden zu lassen. Mit dem Geld konnte ihnen ihr Augenlicht durch eine Operation geschenkt werden.

Aber auch in den anderen Fachschaften der Schule wird fleißig geprobt und geübt, da am 5. Dezember. der Vorlesewettbewerb für den Jahrgang 6 durchgeführt wird und am 7. Dezember das Adventskonzert in Fritzlar stattfindet. Sogar ein Weihnachtsbaumverkauf wird dieses Jahr angeboten. Jahrgang 13 wird dann schon wieder mit vielen neuen Eindrücken von ihrer dreitägigen Studienfahrt aus Weimar zurück sein und noch lange von Goethe, Schiller und dem Weihnachtsmarkt berichten können.

Und nebenbei heißt es dann für die Schulgemeinde „Advent, Advent, ein Lichtlein brennt. Erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier, dann habe ich alle Klausuren hinter mir."

Adventsgottesdienst der Christopherusschule Oberurff, Klasse 8 e (Ziegler)

Eine Christbaumkugel erinnert sich …

Von Helga Neukirchen

„Schade – du bist also noch da. Naja, macht nichts, vielleicht gehst du im nächsten Jahr weg.“

Kopfschüttelnd nahm mich der Verkäufer in seine kalten Hände und packte mich in eine der leeren, rumstehenden Kartons. Ich lag noch nicht richtig, da hörte ich schnelle Schritte und jemanden, der außer Atem war. Eine junge hübsche Frau brachte hektisch hervor: „Halt – ich – ich – haben Sie die eine Kugel – bitte …“

„Nun mal langsam junge Frau. Ich habe mehr als eine übrig. Zum Beispiel diesen Karton hier …“ den er ihr dicht vor`s Gesicht hielt.

„Da ist sie nicht dabei – meine Kinder und ich sahen heute Nachmittag eine ganz bestimmte.“
„Heute Nachmittag? Und warum …“
„Ich hatte kein Geld dabei“ fiel sie ihm ins Wort. „Es war eine wunderschöne rote mit einem Muster aus Glitzersteinchen.“
„Warten Sie mal, da habe ich ja gerade eine weggepackt.“ Er nahm mich aus dem Karton und hielt mich der jungen Frau hin.
Das Lächeln drang bis zu ihren Augen. „Oh ja, das ist sie – ich – ich möchte genau diese“ kam es aufgeregt „und was kostet die?“
„Wie viel möchten Sie denn davon haben. Mit dem Preis werden wir uns schon einig.“

Foto: privat/Neukirchen

Die junge Frau druckste ein bisschen herum und sagte dann ganz leise:

„Ich möchte nur die eine. Reichen da zwei Mark?“
„Wie zwei Mark?“ fragte mein Verkäufer und schaute sie, mit hochgezogenen Augenbrauen, über seinen Brillenrand ernst an.

Er sah, so wie ich, wie sich ihr Gesichtsausdruck von einer Sekunde zur anderen veränderte.
Traurig der Blick, das Lächeln verschwunden. „Die ist mir bestimmt zu teuer…“ stammelte sie und drehte sich zum Gehen um.

Eigentlich sah sie nicht arm aus, war ordentlich gekleidet, wenn auch von oben bis unten in schwarz. Nur ein dezent geblümtes Tuch brachte etwas Leben in ihr kummervolles Aussehen, wenn ich mich richtig ausdrücke.
„Halt junge Frau, muss es denn unbedingt diese Kugel sein und was wollen Sie mit nur einer anfangen?“
Sie hielt im Schritt inne und wandte sich meinem Verkäufer zu. Leise sagte sie: „Meinen Kindern gefiel die so gut, aber mehr als zwei Mark habe ich nicht übrig. Auf unserem Tannenzweig auf dem Tisch würde sie ein bisschen Glanz ins Zimmer bringen und unsere selbst gebastelte Krippe etwas erhellen. Aber … tut mir leid.“
Aus der nahen Kirche drang Glokkenklang zu uns und ich beobachtete wie mein Verkäufer seine Brille richtig auf die Nase schob und lächelnd sagte: „Dann nehmen Sie sie mit. Ich schenke sie Ihnen.“
„Das ist sehr nett, aber ich möchte Ihnen wenigstens die zwei Mark geben – sie soll ein Geschenk für meine Kinder sein. Wir haben ein sehr trauriges Jahr hinter uns.“
Wie sie das sagte, berührte mich – ich war nah dran, ein paar meiner Glitzersteinchen zu verlieren.

Mein Nochbesitzer nahm mich behutsam aus dem Karton, packte mich warm und weich ein und schmuggelte noch zwei kleine Engel zwischen das Papier. Beim Einpacken murmelte er:

„Anscheinend müssen wir ab und zu auf das Kleine und Unscheinbare hingewiesen werden, nicht nur nach dem Großen schauen … Das scheint das Geheimnis der Weihnacht zu sein“.

Die junge Frau reichte ihm das Geld, nahm das Päckchen strahlend entgegen und eilte davon. Ihre Schritte verhallten wie der Glockenklang und die Stimme des Verkäufers in der Dunkelheit.

In der kleinen Wohnung angekommen, legte sie mich behutsam auf besagten Zweig, fand voller Überraschung die zwei Engel, stellte sie dazu, zündete ein Teelicht an und holte die Kinder ins Zimmer. Beim Anblick der strahlenden Gesichter und dem hellen Lachen stiegen ihr Tränen der Dankbarkeit in die Augen. Sie strich beiden über die Köpfe und sagte beglückt: „Weihnachten ist eben doch ein Fest der Liebe und der Freude.“

Das war damals.
Ich hatte mir meinen ersten Auftritt zwar anders vorgestellt, aber ich glaube – und um ehrlich zu sein –, ich weiß es inzwischen, das war mein schönstes Erlebnis.

Inzwischen geht es der Mutter richtig gut. Aus zwei Kleinen sind vier geworden die sich prächtig entwickelt haben, in einer anderen Stadt studieren, aber immer zu Weihnachten und anderen Familienfesten nach Hause kommen. Also eine richtig glückliche Familie wie man so sagt. Das erlebe ich alle Jahre wieder, wenn ich ganz vorsichtig aus meinem Karton ans Licht geholt werde und alle ganz besonders mich anstrahlen.

Geburtstag an Heiligabend

Ein „Christkind“ erzählt…

Die Spiegelbildredaktion hat sich auf die Suche nach einem „echten nordhessischen Christkind“ gemacht. Brigitte Steigüber aus Melsungen berichtet uns davon, wie es ist, an Heiligabend Geburtstag zu haben:

Brigitte Steigüber bei ihrem 49. Geburtstag

Es war der 24. Dezember 1947. Nachdem die Metzgerei meiner Eltern in Melsungen geschlossen war, die Klänge der Weihnachtslieder begannen und die Glocken für den Kirchgang an Heiligabend bimmelten, erblickte ich um 16.00 Uhr das Licht der Welt. So wurde es mir immer erzählt.

Meine Kindheit habe ich zuerst als Einzelkind verbracht, bis vier Jahre später meine Zwillingsschwestern die Familie erweiterten. Wir verbrachten eine schöne und lebhafte Kindheit in einem Geschäftshaushalt.

An die Heiligabende kann ich mich noch sehr gut erinnern. Es war immer sehr aufregend! Morgens hatte ich Geburtstag und bekam Geschenke (das ist bis heute noch so), aber an Feiern war nicht zu denken. Dafür durfte ich im Januar meinen Kindergeburtstag nachholen.

Am Nachmittag gingen wir zur Kirche und anschließend mussten wir noch einmal ins Bett. Meine Mutter sagte dann: „Das Christkind bringt die Geschenke und braucht Ruhe zum Dekorieren.“

An Schlaf war kaum zu denken und wir hörten auch so merkwürdige Geräusche aus der unteren Etage. Es raschelte und wir hätten am liebsten Mäuschen gespielt. Wenn dann das Glöckchen klingelte, war es an der Zeit, uns festlich anzuziehen.

Die Wohnzimmertür war mit einer Decke verschlossen, alle waren sehr aufgeregt. Ich, als große Schwester, durfte als erste das festlich geschmückte Wohnzimmer betreten, aber nur, damit ich mich an unser Klavier setzte und „Stille Nacht, heilige Nacht“ spielte. Der Weihnachtsbaum glitzerte und so einige Blicke schweiften schon mal umher.

Dann ging’s los: Ich fing an zu spielen und Mutti, Vati, Oma und Opa, die Zwillinge, unser Kindermädchen Marianne und Duda, unsere Küchenhilfe, sangen fleißig zu meiner Klaviermusik.

Wir wünschten uns ein gesegnetes Weihnachtsfest und es wurde gemeinsam festlich gegessen. Oft gab es „Zunge in Madeira“ oder „Eingebackenes Gehacktesbrot“.

Dann war es endlich soweit und die Bescherung konnte beginnen. Jeder hatte für jeden ein kleines Geschenk und wir packten alles mit Freude aus. Einmal kam Oma Frieda mit einem kleinen Bündel unter dem Arm und setze es auf den Fußboden. Es war ein kleiner, lebender Rauhaardackel, den wir gleich Struppi tauften. Er war noch sehr jung, nicht stubenrein und einer musste immer mit einem Lappen hinter ihm herlaufen. Unsere Puppen, die jedes Jahr neue Kleidung bekamen (von unserer Mutti selbst gemacht), waren plötzlich Nebensache.
Doch etwas stand noch im Wohnzimmer, was dort nicht hingehörte: ein kleines Zelt! Unsere Familie hatte Camping für sich entdeckt und das war der Anfang vom „Leben im Freien“. So krabbelten wir mit Struppi ins neue Zelt und waren überglücklich für solche tollen Überraschungen.

Später wurden noch mehr Weihnachtslieder gesungen und die Weihnachtsgeschichte erzählt. Irgendwann, sehr spät, marschierten wir selig und glücklich in unsere Betten.

Noch heute ist der 24. Dezember für mich etwas Besonderes. Seit ich nicht mehr zur Arbeit gehe, lade ich gerne Gäste zu einem Sektempfang mit kaltem Buffet an meinem Geburtstag ein. Von 11.00 bis 14.00 Uhr verbringen wir gemütliche Stunden. Jeder erzählt von seinen Vorbereitungen für das Weihnachtsfest.

Das ist für alle eine schöne Einstimmung auf das Weihnachtsfest. Nach einem gemeinsamen Kaffeetrinken geht jeder seiner Wege und wir treffen uns nochmal um 17.00 Uhr auf dem Melsunger Marktplatz zum Gottesdienst. Anschließend geht jeder zu seiner Familie und feiert dort seinen Heiligabend.

Inzwischen leben unsere Eltern und Großeltern nicht mehr, dafür sind aber die Kinder und Enkelkinder dazugekommen, mit denen wir gemeinsam den Heiligabend verbringen.

Nur zweimal in meinen 70 Jahren habe ich meinen Geburtstag und Heiligabend in der Ferne gefeiert. Es war schön, aber zu Hause ist es am Schönsten!

Unsere regelmäßigen Angebote

Gottesdienste in der Friedenskirche, Sonntag, 10.00 Uhr

Gottesdienst im Altenzentrum am Goldacker
monatlich, Montag 10.30 Uhr

…für Familien

Tauf- und Familiengottesdienst
Friedenskirche, in der Regel am 1. Sonntag des Monats 10.00 Uhr

Kinderkleiderladen
Kinderkleidung aus zweiter Hand kaufen u. verkaufen,
Markt 5 - Haus der Begegnung
Di. 10.00-12.00 Uhr, Do. 10.00-12.00 Uhr u. 15.30-17.30 Uhr
Sa. 10.00 -12.00 Uhr

Krabbelgruppe 1, Markt 5 - Haus der Begegnung, Di. 10.00 Uhr

Krabbelgruppe 2, Markt 5 - Haus der Begegnung, Mi. 10.00 Uhr

Eltern-Kind-Cafe, (für Eltern und Kinder bis 6 Jahre)
Markt 5 - Haus der Begegnung, Do. 16.00 -17.00 Uhr

…für Kinder

Kinderkirche (für Kinder von 5 -12 Jahre)
Markt 5 - Haus der Begegnung, monatlich, Sa. 11.00 Uhr

Kreativer Kindertanz, (für Kinder von 3 bis 5 Jahre)
Markt 5 - Haus der Begegnung, Do. 15.00 -15.45 Uhr

…für Senioren

Senioren-Gesprächsnachmittag, Markt 5 - Haus der Begegnung
vierzehntäglich, Mi. 15.00 Uhr
(ein Fahrdienst zur Hin- u. Rückfahrt ist möglich)

…für Musikbegeisterte

Chor Echo, russische und deutsche Folklore,
Markt 5 - Haus der Begegnung, Di. 18.00 Uhr

…Rat, Hilfe und Geselligkeit

Allgemeine Sozialberatung
Beratung bei Problemen, Vermittlung
von weiterführenden Hilfeangeboten,
nach telefonischer Vereinbarung unter 05 61 / 7 12 88 - 42 + 16

„Depression u. Angst" Selbsthilfegruppe
Markt 5 - Haus der Begegnung, Mi. 19.00 Uhr
Kontakt: Frau Richter, Tel. 4 75 56 26

Besuche u. Hilfsdienste
durch Mitarbeiterinnen der Kirchengemeinde möglich.
Anfragen unter Tel. 49 27 44

Freizeitgruppe Miteinander
integrative Freizeitgestaltung,
Markt 5 - Haus der Begegnung, Sa. 15.00 Uhr

Nachmittag für Aussiedlerinnen
Gespräche, Informationen, Erinnerungen,
Markt 5 - Haus der Begegnung, Mo. 15.00 Uhr

Offenes Frühstück
gemeinsam essen, miteinander reden,
Markt 5 - Haus der Begegnung, Do. 9.30 -11.30 Uhr

Fachberatung Wohnen
Markt 5 - Haus der Begegnung,
Do. 10.00 -12.00 Uhr Tel. 0 56 71 / 7 97 oder 01 74 - 2 37 14 33

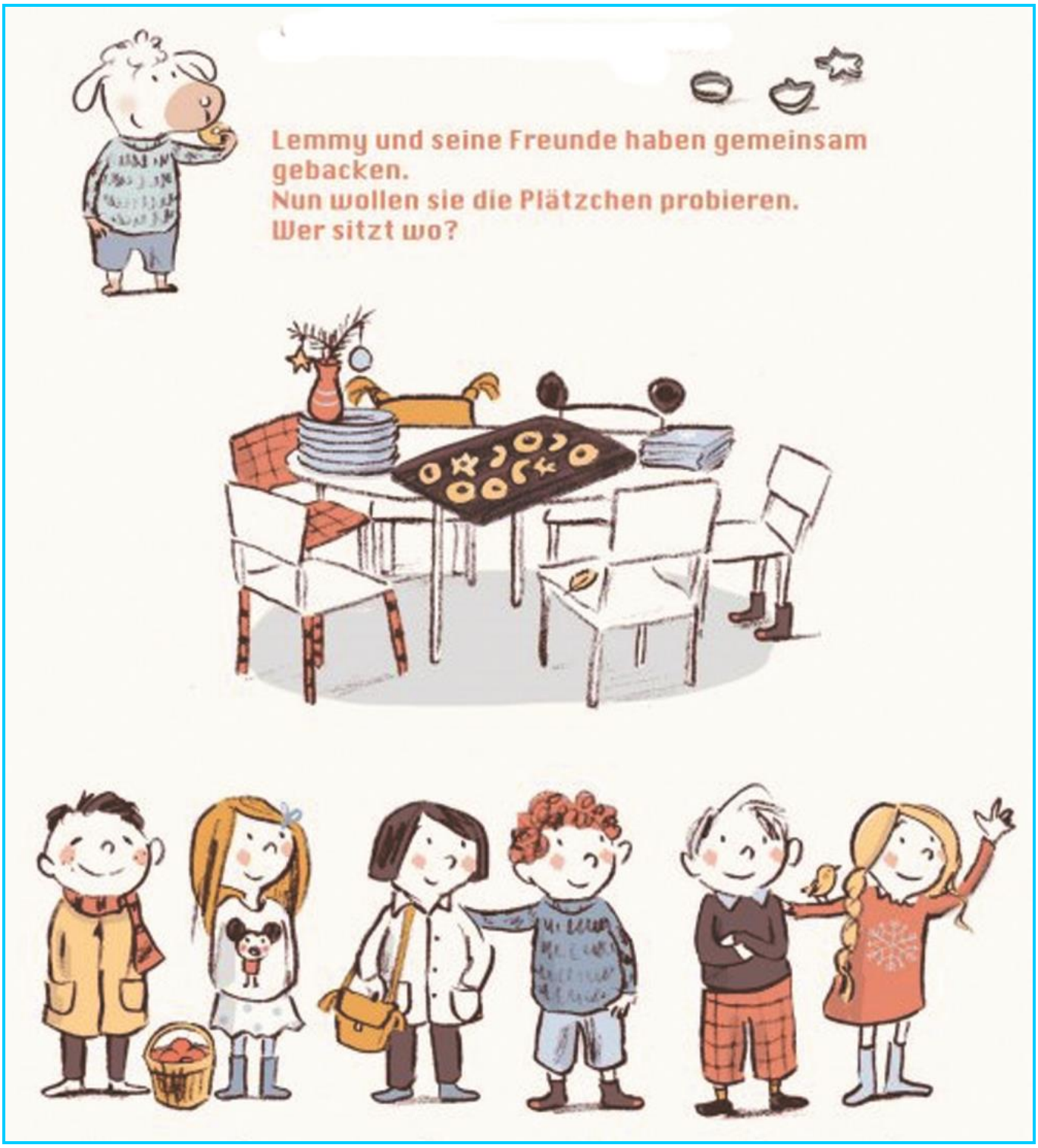
Deutsch für Anfänger
Kontakt: Gabriele Winter, Tel. 05 61 / 49 28 77

Schauen Sie vorbei!
Sie sind herzlich willkommen!

Die aktuellen Veranstaltungstermine entnehmen Sie bitte den Baunataler Nachrichten.

KINDERSEITE

Jeder auf sein Plätzchen



Grafik:medio.tv/Susanna Göhlich

Angedacht - „Wie lange dauert es noch?“

So hat unser Sohn als kleines Kind oft genug gefragt. Alle Eltern haben diese Frage schon von ihren Kindern gehört. Zum Beispiel auf der langen Fahrt in den Urlaub und jetzt in der Zeit vor Weihnachten.

In der Vorweihnachtszeit gibt es kleine Hilfen auf diese Frage. Es gibt Kalender mit Abreißblättern, auf denen jeden Tag ein Vers, ein Lied oder ein Gedicht steht, die uns Erwachsene auf Weihnachten einstimmen.

Für die Kinder gibt es Adventskalender mit Türen, hinter denen sich, je nach Größe des Kalenders, Schokolade oder eine andere Kleinigkeit verbergen. Sie helfen, die Zeit bis zum Fest zu überbrücken und einzuschätzen.

Doch auf was warten wir eigentlich? Wer oder was kommt da auf uns zu? Geschenke? Lichterglanz? Zu viel gutes Essen?

Oder auch: Einsamkeit? Angst? Stress und Hektik? Spannungen in der Familie?

Einige Menschen gehen mit sehr gemischten Gefühlen auf das Fest zu. Da ist auf der einen Seite die Sehnsucht nach Frieden in der Familie und auf der ganzen Welt. Auf der anderen Seite die Angst vor Krankheit, Verlusten, Armut, Kriegen und Umweltkatastrophen. Alle Hoffnungen und auch Brüche scheinen sich an diesem Fest wie in einem Brennglas zu konzentrieren.

Und der, auf den wir eigentlich warten, dessen Geburt zu Weihnachten gefeiert werden soll, was ist mit ihm? Geht das Jesuskind nicht unter in all den menschlichen Regungen?

Das wäre nichts Neues. Jesus wurde in einem Stall in Bethlehem, in ungeordneten Familienverhältnissen geboren. Er lag auf Stroh in einer Krippe, einem Futtertrog, weil sonst kein Platz war in der Herberge. Die einzigen, die das mitbekommen haben, waren Hirten und die Weisen aus dem Morgenland.

Ich denke aber, von Gott war alles so gewollt. Jesus wurde geboren mitten hinein in das Leben, das nicht nur schön ist, sondern oft auch dunkel und schwierig. Wo das Dringende das Wesentliche manchmal verdrängt. Wo für das wirklich Kostbare kein Platz mehr ist.

Da hinein wird Jesus geboren. Er will uns in allem Menschlichen nahe sein und uns immer beistehen, bis heute.

Es macht Freude, Gott auch mitten in unserem Leben immer wieder zu suchen und zu entdecken, nicht nur zu Weihnachten.

… meint Inge Heinze

Grüß Gott in Kurhessen-Waldeck

Am 29. September 2019 wurde Beate Hofmann in das Amt als Bischöfin der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck eingeführt. Folgenden Text schrieb sie kurz vor ihrer Einführung.

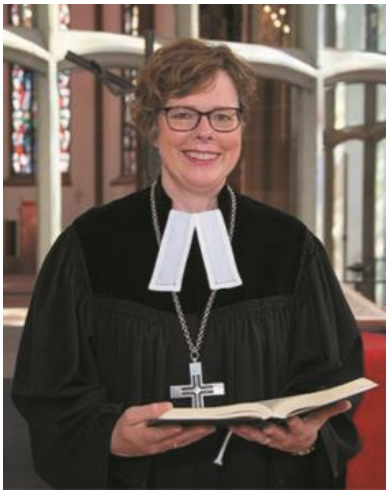


Foto: Medio.tv /Schauderma

Offen, vielfältig, geistlich lebendig – so habe ich Kirche erlebt, so möchte ich sie auch hier in Kurhessen Waldeck mitgestalten. Ich freue mich, dass die Synode der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck mich am 9. Mai zu Ihrer zukünftigen Bischöfin gewählt hat.

Ab Okto-ber werde ich Gemeinden und andere kirchliche Orte besuchen und mit möglichst vielen unterschiedlichen Menschen ins Gespräch kommen. Ich möchte wissen, was Ihnen an Ihrer Kirche wichtig ist und was Sie sich anders wünschen. Ich möchte mit Ihnen auf Gottes Wort hören und Wege im Glauben zu einem guten Miteinander in Familien, Gemeinden und Gesellschaft suchen.

Was bringe ich dazu mit? Ich bin in Bayern geboren und aufgewachsen, da, wo man sich bis heute mit „Grüß Gott“ begegnet. Als Jugendliche habe ich mich in der Kirchengemeinde engagiert und dann Theologie studiert. Als Pfarrerin habe ich in Gemeinden in München, aber auch in der Diakonie und in der Ausbildung für kirchliche Berufe gearbeitet. Zuletzt war ich Professorin für Diakoniewissenschaft in Bethel.

Neben Diakonie und Bildung schlägt mein Herz besonders für das Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamtlichen in unserer Kirche. Mir ist wichtig, dass Sie Ihre Gaben in Kirche und Diakonie einbringen und sich hier entfalten können. Mir ist auch wichtig, dass wir als Christinnen und Christen von unserem Glauben erzählen und Menschen zeigen, warum es sich lohnt, Mitglied in der christlichen Gemeinschaft zu sein und dazu beizutragen, dass das Leben in dieser Welt menschenfreundlicher wird.

„Was kennen Sie schon von Hessen?“ Das wurde ich zuletzt immer wieder gefragt. Grüne Soße und manche schöne Kirche habe ich schon kennengelernt, viele neue Namen und Gemeinden kommen in der nächsten Zeit hinzu. Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und werde bald die Umzugskisten packen, um mit meinem Mann, vielen Blumen und Büchern, Harfe und Klavier von Bielefeld nach Kassel umzusiedeln.

Auf die Begegnung mit Ihnen freut sich Ihre Bischöfin

Beate Hofmann

5 Jahre Markt 5

Eindrücke von Gottesdienst und Jubiläumsfest am 5. September 2019

Wir stehen zur Wahl
GERADE JETZT
22.09.2019

2.OG
Veranstaltungen
1.OG
EG

Nachrichten aus der Gemeinde

Neue Mitarbeiter

der Kirchengemeinde

In der letzten „Spiegelbild“-Ausgabe hatten wir Ihnen mit Frau Brückmann eine neue Gemeindesekretärin vorgestellt. Sie hat uns leider sehr kurzfristig wieder verlassen. Doch wir haben rasch eine Nachfolgerin gefunden. Seit 1. Oktober arbeitet Kerstin Gleichner mit zwölf Stunden als Sekretärin im Gemeindebüro am Marktplatz. Frau Gleichner ist gelernte Lehrerin und freut sich an nach Jahren der Erziehungzeit für ihre vier Kinder auf die neue Herausforderung als Mitarbeiterin im Gemeindebüro unserer Kirchengemeinde. Dort ist sie dienstags und freitags von 9-13 Uhr und donnerstags von 12.30-16.30 Uhr anzutreffen.

Bereits am 15. September hat Ricardo Remmert aus Hertingshausen seinen Dienst als FSJler in der Evangelischen Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna begonnen. Herr Remmert ist gelernter Schreiner und wird für ein Jahr bei uns mitarbeiten.

Besuche bei älteren und behinderten Menschen unserer Gemeinde gehören genauso zu seinen Aufgaben wie die Betreuung von Kindern in der Friedrich-Ebert-Grundschule und Hilfstätigkeiten im Gemeindebüro.

Herr Remmert und Frau Gleichner wurden in einem Gottesdienst am 10. November in der Friedenkirche der Gemeinde vorgestellt und begrüßt. Wir wünschen Beiden gute Begegnungen in unserer Gemeinde und viel Freude bei ihrer neuen Tätigkeit.

Kirchengemeinde trauert um ehemalige Kirchenvorsteherin

Die Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna trauert um ihre ehemalige Kirchenvorsteherin und Kirchenälteste Margot Müller. Sie verstarb am 5. Oktober 2019 im Alter von 91 Jahren. Margot Müller war von 1983-1995 als Kirchenvorsteherin und danach als Kirchenälteste Miglied des Kirchenvorstands. Sie wurde 1928 in Wanfried an der Werra geboren und zog 1964 mit ihrem Ehemann, dem ehemaligen Baunataler Stadtkämmer Heinrich Müller, nach Baunatal an den Tannenweg. Auch nachdem sie 2012 altersbedingt ins Stiftsheim nach Kassel umziehen musste, begletete sie mit regem Interesse die Arbeit ihrer frühere Kirchengemeinde. Für ihre langjährige Mitarbeit in Kirchenvorstand und Gemeindeleben sind wir ihr sehr dankbar.

Unsere Anteilnahme gilt jetzt allen, die um Margot Müller trauern.

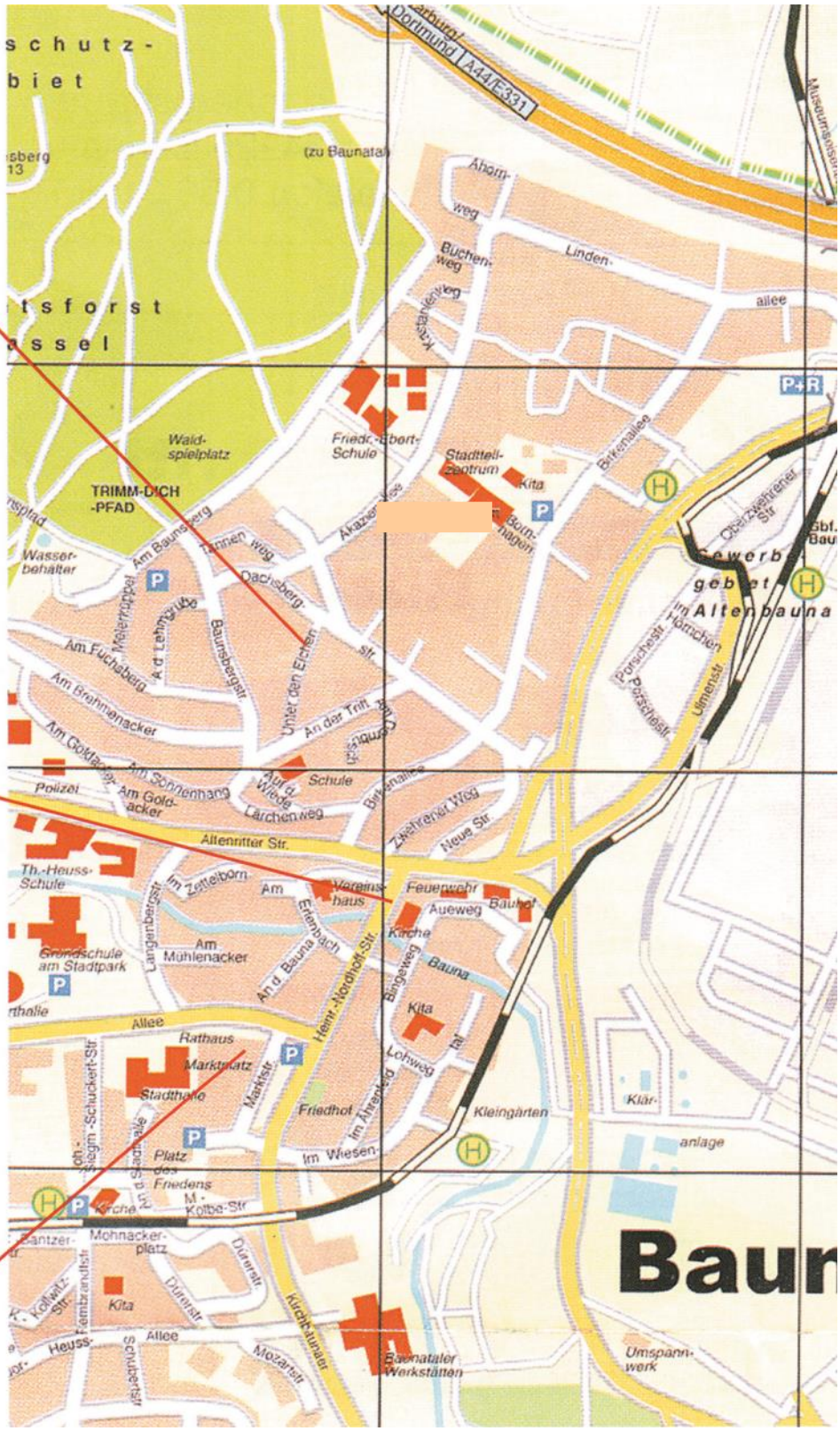
Wo finde ich was

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna

Gemeinderaum
Unter den Eichen 6

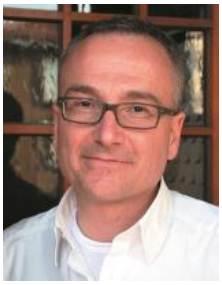
Friedenskirche
Bingeweg

Markt 5 – Haus der Begegnung
Marktplatz 5



Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Baunatal-Altenbauna



Pfarrer Dirk Muth
Gemeindebezirk 2
Unter den Eichen 6, 34225 Baunatal-Altenbauna
Tel.: 05 61 / 49 27 44
E-Mail: pfarramt2.altenbauna@ekkw.de

Pfarrer Günter Törner
Gemeindebezirk 1, *(Ahornweg, Akazienallee, Buchenweg, Duererstraße, Kastanienweg, Mozartstraße)*
Opfertriesch 2, 34225 Baunatal-Großenritte
Tel.: 05 60 1 / 96 89 58; Mobil 01 73 - 8 73 48 59
E-Mail: pfarramt1.altenbauna@ekkw.de

Pfarrerin Corinna Luttropp-Engelhardt
AWO-Altenzentrum Baunatal, Am Goldacker 4
An der Kirche 10, 34225 Baunatal-Kirchbauna,
Tel.: 05 61 / 49 42 04
E-Mail: pfarramt.kirchbauna@ekkw.de

Kerstin Gleichner
Gemeindebüro, Markt 5 - Haus der Begegnung, 1.OG
Marktplatz 5, Tel.: 4 91 54 17, Fax 4 91 54 38
dienstags 9.00 bis 13.00 Uhr, donnerstags, 12.30 bis 16.30 Uhr,
freitags 9.00 bis 13.00 Uhr
E-Mail: gemeindebuero.altenbauna@ekkw.de

Kerstin Werkmeister
Gemeindepädagogin
Markt 5 - Haus der Begegnung
Marktplatz 5, Tel.: 45 06 81 40
E-Mail: kerstin.werkmeister@ekkw.de

Kirchenvorstand: Vorsitzender: Mario Umbach, Telefon: 05 61 / 49 49 79

www.kirche-altenbauna.de